



Fahrradfahrer aus Leidenschaft ist der Ranziger Dietmar Klein. Als Ortskundiger ist er zwar nicht so auf die Wegweiser angewiesen wie die Touristen, die unseren schönen Kreis besuchen, aber als Etappenziel sind sie auch ihm willkommen.

MOZ-Foto: Ju

Mit der „Wanderkarte zum Tasten“ in die Natur

Weg für Rollstuhlfahrer und Blinde geplant

Beeskow (ima) Beeskow soll einen Wanderweg speziell für Behinderte bekommen. Das Projekt, vom ehemaligen Kreiswegemeister Hugo Kautz bereits im Vorjahr angeregt, nimmt nun langsam Gestalt an.

Der für Rollstühle geeignete Weg wird von der kleinen Spreebrücke über die Spreepromenade, die Gartenstraße, den Stadtpark, Sportforum und Jugendökohof zum Kiefernweg führen, erklärt Wegemeister Steffen Wolf. Sein Vorgänger im Amt, Hugo Kautz, hatte ursprünglich eine andere Route vorgeschlagen, doch die wäre zu teuer geworden.

Mit der geänderten Streckenführung will man vor allem bereits ausgebaute Wege nutzen und so sparen. Nur noch ein kleiner Teil des Wanderweges müßte befestigt werden. „Aber nicht gepflastert, das wäre viel zu teuer“, erklärt der Wegemeister. Es solle eine umweltfreundliche, naturnahe Variante gefunden werden, um diesen Abschnitt rollstuhltauglich zu machen.

Der Weg soll es nicht nur Rollstuhlfahrern erleichtern, die Natur zu genießen, sondern auch Gehbehinderten und Blinden, erläutert Steffen Wolf.

Schautafeln gäben Sehbehinderten Erklärungen, eine Führungsschiene für Blindenstöcke würde beim Orientieren helfen. Am Jugendökohof könnte außerdem ein Riechgarten mit verschiedensten für die Region typischen Pflanzenarten angelegt werden. In Leipzig, wo bereits zu DDR-Zeiten ein Weg für Sehbehinderte entstand, hat sich Steffen Wolf Anregungen und Rat für das Beeskower Vorhaben geholt. Er denkt sogar an Wanderkarten in Braille-Schrift. Doch das, fürchtet er, wird wohl finanziell nicht zu machen sein.

Finanzieren soll den Wanderweg hauptsächlich das Umweltministerium des Landes. Dort habe man sich dem Beeskower Anliegen aufgeschlossen gezeigt, erklärt Steffen Wolf.

Noch ist das Projekt nicht völlig fertig, steht nicht fest, wie teuer das Ganze wird. Bei Trägern öffentlicher Belange - Stadtverwaltung, Umweltamt, Forstverwaltung - hat der Vorschlag schon die Runde gemacht. Durchweg positiv seien die Reaktionen gewesen, so Steffen Wolf. Im März soll das Projekt im Umweltministerium eingereicht werden.